

Pulsnitzer Wochenblatt

1. Jhr. Nr. 18. Er. Abt. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2133. Gem.-Giro-K. 148 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen hat der Bezirker seinen Anspruch auf diese Zeitung oder auf Ersatzleistung der Zeitung auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 250.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M. 230.—; durch die Post monatlich M. 250.— freibleibend.

Inserate sind bis donnerstags 10 Uhr aufzugeben. Die reichmal gespaltene Beizeile (Motte's Zeilenmaß 14) M. 25.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 20.—, Amtliche Zeile M. 75.—, und M. 60.— — Reklame M. 60.—, Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der amt tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettna, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 148

Donnerstag, den 14. Dezember 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 368 des Handelsregisters, die Firma Kammer & Co. in Dhorn betreffend, ist heute eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 5. Dezember 1922.

Stadt- und landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht werden.

Zuckerarten betreffend.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Zuckerartenkarten sowohl wie die Bezugsscheine auf der Rückseite mit der eigenhändigen Unterschrift des Inhabers und Wohnungsangabe zu versehen sind; andernfalls darf die Karte nicht beliefert werden.

Pulsnitz, den 12. Dezember 1922.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der Schweizer Nationalrat nahm ein Gesetz an, das das Verbot von Lotterien und Wetten auspricht. Die Bürgermeister von Zug und Bassau haben in Schreiben an den Vorsitzenden des Münchener Disziplinar-Komitees der Militärkommission den Ausdruck ihres Bedauerns und der Entschuldigungsverpflichtung wegen der bekannten Vorwurfs wiederholt. Die Vertagung der Londoner Konferenz wird allgemein als Mißerfolg Poincarés angesehen. Reichskanzler Dr. Cuno beschäftigt, den Alliierten noch vor dem 1. Januar ein vollständig deutsches Programm für die Reparationsfrage zu legen. Nach einer Hausanmeldung will die britische Regierung in der Frage der alliierten Schulden nochmals die amerikanische Regierung interpellieren. In einer im Reichswirtschaftsrat gehaltene Rede warb der Reichskanzler für Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft. Der von der Reichsregierung eingesetzte Sparkommission hat seine Tätigkeit aufgenommen. Im sächsischen Landtag gab gestern Ministerpräsident Buch eine in sehr allgemeiner Form gefaltene Regierungserklärung ab, nachdem er das gesamte alte Kabinett wieder präsentiert hatte. Die Berichterstattung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt dauert an. Der bayrische Landtag hat gegen die Stimmen der Sozialisten die Schaffung des Postens eines Staatspräsidenten beschlossen. Die „Times“ bestätigt, daß hinter der Regierung Bonar Law's, den Ruhrbesetzungsplänen Frankreich zuzustimmen, die öffentliche Meinung Englands steht. Andere Blätter sprechen offen aus, so behauptlich für England auch ein Bruch mit Frankreich wäre, England doch keineswegs die Verantwortung für die Folgen einer französischen Währungsübernahme werde.

Abbruch in London.

Die Entscheidung ist wieder einmal hinausgeschoben worden. Der Abbruch in London ist indessen kein Bruch. Wie stark sich Poincaré abtut, geht aus seiner Verkündung hervor, daß er sich die volle Handlungsfreiheit vorbehalten habe. Die nationalistischen Kreise in Paris, deren Beauftragter und Wortführer Poincaré ist, lärmten Sturm. Sie wollen nicht länger mit Zwangsmassnahmen warten, sie wollen die dauernde Besetzung des Rheins. Daß Poincaré noch nicht die Zustimmung der Verbündeten gefunden hat, wird ihm als neue Niederlage angesehen. Bis zum 2. Januar ist so etwas wie eine bedingte Atempause erklärt worden. Jedenfalls sollen sich die Verbündeten bis dahin Sonderangelegenheiten enthalten. Diese Entscheidung ist offenbar das Ergebnis des englischen Kabinettsrates, der am Montag tagte. Sie bedeutet in der Sache, daß die Ungewissheit und Unsicherheit für ganz Europa andauert. England beabsichtigt, die Frist bis zum 2. Januar zu benutzen, um in Washington das Schuldenproblem der Verbündeten aufzurollen. Es ist nicht bekannt, daß die Vereinigten Staaten ihre frühere grundsätzliche Haltung preisgegeben haben. Sie denken nicht daran, die Kriegsschulden der Verbündeten zu streichen, umso weniger, als Frankreich ununterbrochen weiterzahlt. Diese Rüstungen sind unmittelbar gegen Deutschland, mittelbar gegen die Verbündeten gerichtet. Es ist wohl kein Zufall, daß Poincaré ununterbrochen die Peitsche über Deutschland schwingt. Die unverkündete Sühnenote war nur ein Peitschenschlag. Und Peitschenschläge sind es auch, die Deutschland in besetzten Gebieten durch die Willkür des französischen Militarismus zugefügt werden. Ganz besonders gilt dies von den schweren Strafen, die von französischen Militärgerichten widerrechtlich im besetzten Gebiet über Deutschland verhängt werden, wie das soeben wieder in Wiesbaden der Fall gewesen ist. Die Hochverräter Smeets und Dorn werden von den französischen Behörden nicht nur geschickt sondern auch mit reichlichen Mitteln für ihr niederträchtiges Treiben versehen. Frankreich schöpft ja aus einer unerschöpflichen Quelle. Deutschland ist es, das die Mittel für die rheinischen Hochverräter bezahlen muß, da diese in irgendeiner Form auf Wiederherstellungskonto verbucht werden. Der Zweck der Übung ist klar: die französischen Peiniger wollen einen Verzweiflungsausbruch des deutschen Volkes auslösen. Da Frankreich bis an die Zähne bewaffnet, Deutschland aber entwaffnet ist, ist der Ausgang nach französischer Auffassung nicht zweifelhaft. Frankreich „erobert“ in einem neuen Krieg die Rheingrenze, die es bisher durch diplomatische Kreuz- und Querzüge nicht rauben konnte. Frankreich will die Ruhrkohle, es will das hochentwickelte Industriegebiet am Rhein, um sich so tatsächlich die Vorherrschaft über Europa zu sichern. Französische Staatsmänner haben nach dem Abbruch der Londoner Tagung offen ausgesprochen, daß Frankreich im

Januar über den Rhein marschieren werde. Mit einer verächtlichen Geste hat Poincaré die neuen deutschen Angebote unter den Tisch geworfen. Er würde ebenso handeln, wenn sich ein Morgan-Ausschuß fände, um die internationale Anleihe aufzubringen, ferner, wenn Washington erklärte, daß die Kriegsschulden der Verbündeten in einen Topf geworfen und verbrannt werden sollten. Poincaré hat das ja schon im Frühjahr getan, als er sich jeder internationalen Regelung der Wiederherstellungsfrage widersetzte. Der Gang zwischen Deutschland und Frankreich soll ohne Teilnehmer ausgetragen werden. Die Regierung Cuno gibt sich über den Ernst der Lage keiner Täuschung hin. Der Reichskanzler hat vor dem Reichswirtschaftsrat ausgeführt, daß die deutschen Vorschläge noch keine endgültige Lösung darstellen. Da Staatssekretär Bergmann und Hadenstein in London bleiben, ist wahrscheinlich, daß sie die deutschen Vorschläge auf Grund von Verhandlungen zu verbessern suchen. Aber sehr unwahrscheinlich ist, daß sie damit in Paris die Zustimmung Poincarés finden werden. Dessen Stellung ist ohnedies bedroht. Sein Nachfolger wird keine andere Politik treiben, vielmehr leicht diese nur noch schärfer ausführen. In Frankreich regiert ja nicht einmal der nationale Block, vielmehr die Gruppe von Finanz- und Industriekapitalisten, die den Krieg mit der Eroberung der Rheingrenze abschließen will. Eine Lösung auf dem Verhandlungswege ist nicht zu erwarten, es sei denn, daß Frankreich endgültig auf die Rheingrenze verzichte. Poincaré hat Lloyd George Lügen zu strafen versucht, indem er behauptete, daß es in Frankreich keinen ersten französischen Herrschaftsgruppe gäbe, die deutsches Gebiet unter französische Herrschaft bringen wollten. Das ist ein teuflisches Spiel mit Worten. Frankreich bestreitet ja die deutsche Prägung des rheinischen Landes. Wenn es die Rheingrenze hat, ist ihm auch das Ruhrgebiet auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Daß Frankreich die Besetzung dazu mißbraucht, Hochverräter tätig sein zu lassen, ist mehr als ein völkerrechtliches Verbrechen. Jeder dieser Vandalen ist vor dem Zugriff der deutschen Behörden geschützt. Frankreich aber behauptet mit bester Frechheit, daß sich die rheinische Bevölkerung nach der Erlösung und Befreiung vom preussischen Joch lehne. Auf die stolze Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß das Maß voll sei, daß die Besatzungsstrafen zu laufen begonnen hätten, hat der französische Militarismus mit der Wiesbadener Schandtat geantwortet. Trotzdem oder gerade weil sich Deutschland der Sühnenote unterworfen hatte. Der Reichskanzler hat vor dem Reichswirtschaftsrat auch von der Zusammenfassung der deutschen Kräfte gesprochen, mit einer unverkennbaren Spitze gegen die Industrie, die nicht von der Zweckmäßigkeit der deutschen Vorschläge überzeugt ist. Die Regierung will führen. Allein die Zusammenfassung ist nur möglich auf dem Boden nationaler Selbstbehauptung. Was darüber ist, das ist vom Uebel.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Diebstähle) Hier wurde ein Sack Mehl mit 150 Pfund Weizenmehl im Werte von 40 000 M aus einer nicht verschlossenen Mehlkammer und aus dem Kohlenkuppen einer Maschinenfabrik ein großer Ledertreibriemen im Werte von 300 000 M gestohlen. Die Täter dieser Diebstähle wurden von der Landgendarmarie ermittelt. Das Mehl war nach Kamenz gebracht und dort verkauft worden. Es gelang, über 100 Pfund davon wieder zu erlangen. Der Treibriemen war in Stücke geschnitten nach Dresden gebracht und dort an einem Unbekannten verkauft worden. — Im Ortsteil Bollung wurden einem Fabrikweber mittelst Einbruches Kleidungsstücke, Schuhwerk, verschiedene andere Gegenstände und Lebensmittel im beträchtlichen Werte gestohlen. Der Täter war vom Hofe aus durch ein gewaltsam geöffnetes Küchenfenster eingestiegen.

Pulsnitz. (Alarm) Gestern Mittwoch gegen 1/4 4 Uhr entzündete die Alarmglocke der Feuerwehr. In dem Fabrikgrundstück der Firma Alwin Schulz war in einem Trockenraum des Neubaus Feuer ausgebrochen, das die dort zum Trocknen aufgehängten Waren vernichtete. Die Decke dieses Raumes wurde beschädigt, sämtliche Fensterscheiben waren gesprungen. Gegen 5 Uhr war der Brand lokalisiert. Auswärtige Wehren waren erschienen aus Pulsnitz M. S., Dhorn, Niedersteina und Oberlichtenau.

— (Satzung der Eisenbahn für Handgepäck) Die Hofung der Eisenbahn für aufbewahrtes Handgepäck, die gegenwärtig höchstens 500 Mark pro Stück beträgt, wird ab 1. Januar 1923 auf den Höchstbetrag von 3000 M erhöht.

— (Wetterbericht vom 13. Dezember.) Unter der Wechselwirkung eines abziehenden „Hoch“ und eines von Island heranziehenden Minimums herrscht in Deutschland ziemlich mildes Wetter und es ist Regen und aufpeitschender Wind zu erwarten. Da die Zufuhr gemischter Luft anhalten wird, so haben wir eine Periode ziemlich milder Witterung mit fast täglichen Niederschlägen zu erwarten.

— (Kartoffelpreis) Die Kartoffelpreisnotierungscommission hat in der Sitzung am 11. Dezember 1922 für weiße, rote und gelbfleischige Sorten 500.— M. (Erzeugerpreis) je Zentner notiert.

— (Die neuen Fünfstausendmark-Roten) der Reichsbank sind jetzt erschienen. Von allem, was wir schon zaudernd an Geldschmucklosigkeiten auf diesem Gebiet erlebt haben, stellen sie zweifellos den Höhepunkt dar. Sie erinnern stark an die bekannten, viel gefälschten braunen Hunderter jener glücklichen Zeit, da man noch nach Hunderten rechnete. Ein wildes Abbruzzenhäuptlingsgesicht scheint der Warnung vor Verfälschung der Scheine Nachdruck verleihen zu sollen. Wer die hübschen Noten anderer Staaten, z. B. auch der Tschecho-Slowakei, kennt, wendet sich entsetzt ab von dieser neuen deutschen Note, wenn er sie vielleicht auch nicht verschmäht.

— (Der Weisbetrag für Postchecke.) Mit Wirkung vom 15. Dezember wird der Weisbetrag für Postchecke von 100 000 M auf 500 000 M, und der Weisbetrag für telegraphische Zahlkarten, Ueberweisungen von 10 000 M auf 100 000 M erhöht.

— (Die Ausprägung der kleinen Münzen) bis zu 50 Pfg. wird voraussichtlich allmählich eingestellt werden, da ihre Herstellung bedeutend teurer als ihr nomineller Wert ist. Für die kleine Münze besteht zurzeit auch nur noch wenig Nachfrage, da das Aufwundungssystem immer mehr Eingang findet. Auch die neuen Münzen zu 2 und 5 Mark werden kaum weiter ausgeprägt werden, da hier ebenfalls der Metallwert größer ist als der Kurswert.

Lichtenberg. (Volksbibliothek) Auch in unserem Orte ist Gelegenheit gegeben, sich an langen Winterabenden die Zeit durch gute Bücher zu vertreiben. Seit Dezember dieses Jahres ist die Volksbibliothek von der Schulbibliothek getrennt worden. 120 Bändchen, meistens Romane und Novellen, sind vorhanden. Durch eifriges Lesen können die Mittel für neue Bücheranschaffungen bedeutend erhöht werden. Gilt es doch, bald unsere so kleine Bücherei auszubauen, denn besonders daran erkennt man das Verlangen nach geistiger Nahrung einer Gemeinde. Die Bücher werden regelmäßig montags von 1/8—1/9 Uhr abends im Lehrerzimmer der Schule ausgegeben, erste Ausgabe Montag am 18. 12. Leihgebühr für ein Buch pro Woche 1 Mark. H.

— (Mauermord! Einbruch! Ueberfall!) Das sind die Zeichen unserer Zeit! Drum schütze jeder sich selbst. Strolche schrecken vor nichts zurück! Sie schonen weder Greise, noch Frauen, Wöchnerinnen oder Kinder! Wachhunde vergiften sie! Warum scheut sich aber jeder, zur Verteidigung die Schusswaffe

